

RAPPORT VOLTAIRE

Hallo, Ich heiße Lily und ich bin fünfzehn Jahre alt. Ich habe meinen Austausch in Sachsen Anhalt gemacht.

In Frankreich bin ich in einer ABIBAC-Klasse, das heißt, dass alle Schüler zwischen einen Austausch von drei Monaten oder zwei Monaten entscheiden müssen. Ich habe mich für einen sechsmonatigen Austausch entschieden, weil mein Deutsch nicht sehr gut war. Ich wollte es verbessern, weil ich später Abitur schreiben werde. Mein Bruder hat auch früher einen Voltaire Austausch gemacht und er hat das sehr toll gefunden. Ich habe die Unterschiede seiner deutschen Sprache am Anfang und am Ende gesehen, und ich habe das sehr beeindruckend gefunden. Ich dachte auch, dass drei Monate zu kurz sind. Man hatte nicht genug Zeit seine Sprache zu verbessern oder mit seiner Austauschfamilie oder mit seinen Freundinnen Zeit zu verbringen.

Von Anfang an habe ich mich mit meiner Gastfamilie und meiner Austauschpartnerin sehr gut verstanden ! Sie haben mir von Anfang an ein gutes Gefühl gegeben. Der Anfang war trotzdem ein bisschen schwer, weil es viele Informationen gab und es anstrengend war den ganzen Tag eine andere Sprache zu sprechen, aber nach ein paar Wochen hatte ich mich schon gut an meinen neuen Alltag gewöhnt.

In Deutschland war ich an einem Gymnasium in der 9. Klasse mit meiner Austauschpartnerin. Ich habe mich direkt gut mit ihren Freundinnen verstanden und sie sind auch meine Freundinnen geworden. In meinen ersten Monaten war die Schule schwer zu verstehen, weil das Vokabular unterschiedlicher ist als das, dass wir benutzen. Nach zwei oder drei Monaten war das schon einfacher. Die schwierigsten Schulfächer waren Chemie, Physik und Biologie aber Deutsch, Mathe und Geographie waren einfacher zu verstehen. Zum Glück war ich mit meiner Austauschpartnerin in einer Klasse, denn sie hat mir sehr dabei geholfen, mir zu zeigen, wie die Schule funktioniert, und mir den Unterrichtsstoff erklärt, wenn ich etwas nicht verstanden habe. Ich habe das deutsche Schulsystem besser gefunden als das französische. In Deutschland kannst du nicht mehr als eine Klassenarbeit pro Tag schreiben und sie haben nur bis frühen Nachmittag Unterricht. Mein längster Tag war Montag, bis 15 Uhr 30, aber die anderen Tage waren bis 14 Uhr . Ich finde das sehr gut, weil ich den ganzen Nachmittag frei hatte.

Meine Austauschpartnerin und ich tanzen beide, die erste Woche habe ich ein Tanztraining mit ihr gemacht, aber das hat mir nicht gefallen. Also bin ich mit ihrer Mutter zu ihrem Trampolining gegangen, weil ich trotzdem einen Sport ausüben wollte. Ich habe das sehr lustig gefunden, also habe ich den Rest von meinem Austausch mit ihrer Mutter jeden Dienstag Trampolin gemacht. Der Rest der Woche habe ich andere Aktivitäten gemacht, weil ich viel Freizeit hatte : lesen, zeichnen, mit Aquarellfarben malen oder backen. Ich habe viel während meinem Austausch gebacken. Das war eine Möglichkeit meiner Gastfamilie französisches Essen zu zeigen oder deutsche Rezepte zusammen zu probieren. Ich habe auch viele Momente mit meiner Gastfamilie verbracht. Wir haben oft Spiele gespielt , Spaziergänge gemacht, Film gesehen oder Sport geschaut . Sie haben mir auch viele andere Städte in Deutschland gezeigt ! Wir waren in Berlin, Leipzig, Magdeburg, Dresden, Hamburg,... das war super, weil dank meiner Gastfamilie habe ich viele Orte in Deutschland entdeckt.

Ich habe auch sehr viele Aktivitäten mit meiner Austauschpartnerin gemacht. Ich habe mich sehr schnell gut mit meiner Austauschpartnerin verstanden. Sie wurde schnell eine super Freundin und ein bisschen wie meine Schwester. Sie hat mir sehr gut geholfen und sie war immer für mich da, obwohl das nicht immer einfach für sie war als Einzelkind, aber wir haben immer eine Lösung

gefunden damit jede von uns ihren eigenen Freiraum hatte. Zusammen haben wir Serien und Filme geschaut, waren shoppen oder haben Sport gemacht.

Wir haben auch viel mit ihren Freundinnen gemacht. Sie waren von Anfang an sehr nett zu mir und haben mich sehr schnell in ihre Gruppe aufgenommen. Wir haben uns oft zu Hause getroffen aber auch zum Essen oder ins Kino gehen. Sie haben mir auch sehr gut geholfen mit meinem neuen deutschen Alltag.

Ich glaube der größte Unterschied zwischen Deutschland und Frankreich ist das Abendessen. In Frankreich essen wir Abendessen um 20 Uhr, aber die Deutschen essen früher. Wir aßen oft um 18 Uhr oder um 19 Uhr. Manchmal aßen wir noch früher um 17 Uhr. Am Anfang habe ich das ein bisschen komisch gefunden, aber danach war das normal für mich. Ich habe auch herausgefunden, dass sie mehr als die Franzosen essen. In Frankreich isst du nur beim Frühstück, beim Mittagessen und beim Abendessen, und manchmal gibt es ein Snack für den Nachmittag. Aber die Deutschen essen auch zwischen den Mahlzeiten, wie zum Beispiel in der Schule vor dem Mittagessen oder am Nachmittag. In Frankreich musst du zu den Mahlzeiten essen aber in Deutschland kannst du dir einfach etwas aus dem Kühlschrank nehmen wenn du Hunger hast.

Ein anderer kultureller Unterschied den ich bemerkt habe, ist trinken. Ich finde, dass die Deutschen viel mehr Wasser als die Franzosen trinken. Sie haben den ganzen Tag eine Trinkflasche mit sich und sie trinken 2L pro Tag. Die Franzosen trinken fast nur wenn sie essen. Am Anfang, war das ein bisschen komisch für mich, denn da sie den ganzen Tag trinken, wenn wir essen, sie trinken manchmal nur ein Glas Wasser. Aber für mich ist das der Moment wo ich viel Wasser trinke. Ich finde trotzdem, dass die Gewohnheit der Deutschen gesünder ist als die der Franzosen.

Ich glaube, dass dieser Austausch eine super Erfahrung für mich war. Ich habe mich auf verschiedene Weise verbessert. Mein Deutsch ist jetzt viel besser als am Anfang. Am Anfang konnte ich ein bisschen verstehen und sprechen aber jetzt kann ich fast immer und alles verstehen und ich mache noch manchmal Fehler aber es ist viel besser. Ich kann sprechen ohne überlegen und ich fühle mich als könnte ich flüssig sprechen. Ich glaube, dass ich mehr autonom geworden bin. Ich habe mich zurechtgefunden ohne meine Familie in einem anderen Land in einer anderen Sprache. Als es ein Problem gab, habe ich allein eine Lösung gefunden. Ich bin auch weniger schüchtern geworden, ich habe andere Menschen kennengelernt und ich habe neue Freunde gefunden. Ich habe mir selbst bewiesen, dass ich in der Lage bin, mich in einem fremden Land einzuleben, ohne dort jemanden zu kennen. Ich habe ein bisschen mehr Selbstvertrauen gewonnen. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Ich habe diese Erfahrung sehr genossen, und ich hoffe, dass ich in der Zukunft, eine Chance habe eine andere Erfahrung in Deutschland machen zu dürfen.

Heute freue ich mich, dass meine Austauschpartnerin nach Frankreich kommt. Ich freue mich dass sie meine Stadt, meine Familie, meine Haus, meine Freundinnen und meine Schule entdeckt. Obwohl wir nicht in einer Klasse zusammen sind, werde ich ihr helfen, um die Schule und wie sie funktioniert zu zeigen. Ich hoffe, dass ich genauso für sie da sein kann, wie sie es für mich war, und ihr dabei helfen kann, sich an ihren neuen Alltag zu gewöhnen. Ich freue mich dass wir zusammen das nächste Jahr tanzen. Ich freue mich auch auf neue Aktivitäten mit ihr und meinen Freundinnen zu machen. Vielleicht etwas neues dass sie noch nie gemacht hat.

Ich weiß, dass das ein bisschen kompliziert sein kann mit der Sprache am Anfang, denn jetzt sprechen wir jeden Tag auf deutsch zusammen, und ab September müssen wir nur auf französisch sprechen. Aber ich werde mein Bestes geben, um ihr französisch zu verbessern, und nicht auf deutsch mit ihr sprechen. Ich werde geduldig sein, weil sie Zeit brauchen wird.

Dieser Austausch war eine super Erfahrung für mich, dank meiner Gästefamilie und meinen Freundinnen, habe ich mein Deutsch verbessert und eine neue Kultur und Traditionen kennengelernt. Ich bin mir bewusst, wie viel Glück ich hatte, am Voltaire-Programm teilnehmen zu dürfen, neue Leute kennenzulernen und meine Ziele erreicht zu haben.

RÉSUMÉ EN FRANÇAIS :

Je suis en seconde en classe Abibac un échange longue durée était donc obligatoire, je me suis décidé pour six mois plutôt que trois afin d'améliorer mon allemand et après avoir vu le progrès de mon frère qui a aussi fait un programme Voltaire.

Après avoir rencontré ma famille d'accueil il m'a fallu un petit temps d'adaptation mais j'ai fini par m'habituer à mon nouveau quotidien.

J'étais en 9. pendant tout mon échange. Au début c'était compliqué de comprendre car les mots utilisés sont vraiment différents de ceux utilisés dans les conversations quotidiennes surtout dans les matières scientifiques. Petit à petit j'ai tout de même constaté des progrès et à la fin de mon échange je comprenais nettement mieux qu'au début. J'étais dans la même classe que ma correspondante et c'était très utiles elle m'a beaucoup aidé en cours.

Ma correspondante et moi faisons toutes les deux de la danse mais lorsque j'ai testé son cours mais cela ne m'a trop plu j'ai donc testé un nouveau sport avec la mère de ma correspondante : le trampoline. Ayant beaucoup de temps libre j'ai pu lire, dessiner et leur faire découvrir la cuisine française. Avec ma famille d'accueil nous faisons souvent du sport ensemble et ils m'ont aussi fait découvrir beaucoup de villes de la région.

Je me très vite bien entendu avec ma correspondante, elle même devenu un peu comme ma sœur. On a su trouver un équilibre pour trouver notre entente, nous avons fait beaucoup de choses ensemble mais aussi avec ses amies qui ont été très accueillantes avec moi.

Durant mon échange j'ai remarqué plusieurs différences culturelles. Notamment les allemands mangent beaucoup plutôt que les français, vers 18h et ils mangent aussi plus tout au long de la journée. Ils boivent aussi beaucoup plus d'eau que les français, en moyenne 2L par jour. Même si ces différences m'ont un peu perturbées au début, au fil de l'échange j'ai réussi à m'habituer.

Cette échange a été une super aventure pour moi, je suis devenue moins timide et plus autonome et j'ai vraiment amélioré mon allemand. J'ai réussi à me prouver à moi même que j'en étais capable .

Maintenant j'ai hâte que ma correspondante vienne en France et qu'elle découvre mon quotidien et qu'on puisse partager pleins de nouvelles choses ensemble même si nous ne sommes pas dans la même classe. Je sais que ça peut être un peu compliqué au début avec la langue mais je ferais au mieux pour l'aider.